

Die Teilnehmer wurden aufgefordert, schriftlich zu formulieren, welche Ziele und Aufgaben sie von dem Berufsverband erwarten. Hier die Zusammenfassung der Fragen, Anregungen und Forderungen:

- Wie klappt die Zusammenarbeit mit dem/ der Verwaltungsleiter/in? Gibt es Rückmeldungen ans EGV?
- Echte Arbeitshilfen zum Thema „Kirchenrecht“ fehlen im Handbuch.
- Teilnahme an Exerzitien wird vom Dienstgeber erwartet, ist aber bei privater Kostenabrechnung mit unserem Gehalt nur schlecht finanzierbar.
- Es werden mehrfach mehr Stunden für die PAS gefordert, so dass z.B. noch eine Teilzeitkraft als Springer eingestellt werden kann.
- Leistungsgerechtere Bezahlung.
- Aufwertung des Berufsbildes.
- Anerkennung unseres Berufes, Gleichstellung mit einer kaufmännischen Ausbildung und dadurch Höhergruppierung.
- Realistische Stellendarstellung: Mehrarbeit durch Prävention, Datenschutz, Servicestelle Liegenschaften, Sicherheitsbeauftragter, ein weiterer Vorgesetzter (VL), MwSt/Umsatzsteuer.
- Überarbeitung der Musterdienstanweisung.
- Klarere Strukturen und echte Ansprechpartner in den Rendanturen.
- Mehr Fortbildungsangebote auch zu aktuellen Themen.
- Warum ist der Beruf der PAS kein Ausbildungsberuf?

- Welche Tätigkeiten gehören nicht zu den Aufgaben einer PAS; aktuelle Arbeitsplatzbeschreibung notwendig.
- Es wurde das Projekt „Pastoraler Zukunftsweg“ angesprochen. Ein BVPS-Mitglied ist auch Mitglied im Arbeitsfeld „Kommunikation“ (es geben insgesamt 5 Arbeitsfelder) und bietet an, dort vom Berufsverband zu berichten und Kontaktperson zu sein. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Sie berichtet von den letzten Besprechungen : Unter dem Stichwort 24/7 (Juli 2024) soll das Ende des Pastoralen Zukunftsweges und damit die Umstrukturierung abgeschlossen sein. Außerdem wird von einer ungewissen Zukunft der Pfarrbüros und einem geplanten Stellenabbau der PAS berichtet.